11. Jahrgang.

Herforder Zeitung für Stadt u. Land

11. Jahrgang.

Generalanzeiger für die Städte Herford, Enger, Bad Oeynhausen, Motho & Kreis Herford

№ 83 Teleph. Anschl.

№ 83 Teleph. Anschl.

№ 139 | Diese Zeitung erscheint am Abend jeden Wochentages. Abonnementspreis vierteljährlich pränumerando 1,25 Mark, bei Postbestellung kommt das Bestellgeld hinzu. | Montag, 17. Juni. | Inserate werden bis spätestens vorm. 11 Uhr erbeten. Preis der einspaltigen Petitzeile für Stadt und Kreis Herford, Oeynhausen und Amt Rehme 10 Pfg., sonst 15 Pfg. | 1901.

Ein deutscher Ehrentag.

Fast drei Jahre sind verflossen, seit Deutschlands größter Sohn die Augen schloß zum ewigen Schlummer. In allen deutschen Gauen hat seitdem unser Volk dem ersten Kanzler des Reiches in Denkmälern von Stein und Erz seine Liebe und dankbare Verehrung bekundet und auf mancher deutschen Bergeshöhe geben granitene Turmbauten, von deren Zinnen zur Lenzeszeit mächtige Feuer flammen, Zeugnis, daß das Gedächtnis des Mannes, der uns aus dem jahrhundertelangen Jammer der Zerrissenheit herausführte zur Einheit, fortlebt im Herzen Derer, die nunmehr sein Erbe angetreten haben. Nur die Reichshauptstadt entbehrte bisher eines Denkmals Ottos von Bismarck. Gestern hat nun auch die Hauptstadt des neuen Reiches dem Andenken des Altreichskanzlers den schuldigen Tribut der Dankbarkeit dargebracht. Gestern fiel die Hülle von dem Bilde dessen, der unter unsäglicher Arbeit und Mühe aus dem Nebeneinander deutscher Staaten ein Reich schuf, dem wir es verdanken, daß eine deutsche Flagge anstatt der vielen Landes- und Stadtfarben vom Heck deutscher Schiffe auf allen Weltmeeren weht, durch den auch Berlin aus der Hauptstadt Preußens zur Reichshauptstadt geworden ist. Der ursprüngliche Plan, die Einweihung des Bismarckdenkmals am 1. April vorzunehmen, ist leider nicht zur Wirklichkeit geworden. Aber auch der gestrige Tag war nicht ohne historische Beziehung. Gestern vor 30 Jahren, am 16. Juni 1871, war es ja, als König Wilhelm I. von Preußen, begleitet von seinen Paladinen Bismarck, Moltke und Roon, als deutscher Kaiser aus dem siegreichen Kriege heimkehrte und seinen Einzug hielt durch das Brandenburger Thor. Bismarck hat bei einer späteren Gelegenheit einmal erklärt, nach dem Feldzuge gegen Frankreich habe er und Moltke sich gefragt: Wann wird der nächste Krieg sein? Wir haben keinen zu führen gebraucht.

Daß wir einer dreißigjährigen Friedenszeit genießen durften, daß wir ungestört von außen den inneren Ausbau des neuen Hauses fördern konnten, das ist vor allem Bismarcks Verdienst, das ist das Ergebnis seiner rastlosen Arbeit, von deren Früchten wir heute noch zehren. Und nicht in Stein und Erz allein sollen wir ihm, dem Gründer des Reiches, unsere Dankbarkeit bezeigen, sondern dadurch, daß wir das von ihm entzündete heilige Feuer hüten und bewahren helfen. Das heißt Bismarcks Erbe im Bismarckschen Sinne verwalten.

* * *

Ueber die Enthüllungsfeier des Bismarck-Denkmals wird uns aus Berlin, 16. Juni geschrieben:

Die Enthüllung des Bismarck-Denkmals hat heute mittag 12 Uhr bei bedecktem Himmel stattgefunden. Die Umgebung des Königsplatzes, der sich vor dem Reichstagsgebäude ausbreitet, an dessen westlicher Seite das National-Denkmal für Deutschlands erstem Kanzler sich befindet, war von einer dichten Menschenmenge umsäumt. Der Denkmalsplatz war mit Flaggenmasten, die mit Gewinden aus Tannengrün mit einander verbunden waren, flankiert. Die 4 Ecktürme des Reichstagsgebäudes waren mit Fahnen in den Farben der deutschen Bundesstaaten geschmückt. Ein buntes Bild bot die Auffahrt der in hellem Wichs gekleideten Studenten. Um 11½ Uhr erschienen auf dem Denkmalsplatze, vom Reichstagsgebäude kommend, die Mitglieder des Reichstags und des Landesrats unter der Führung des Grafen Ballestrem und nahmen links vom Kaiserzelt Aufstellung. Rechts vom Denkmal stellten sich die Minister, aktive und inaktive, auf. Ferner versammelten sich zu beiden Seiten des Zeltes Mitglieder des Magistrats und die Stadtverordneten, auswärtige Deputationen, u. a. auch einige Halberstädter Kürassieroffiziere. Hinter dem Denkmal war der Platz für die Kriegervereine, Schulkinder 2c. Auf den Tribünen hatte sich ein zahlreiches Publikum versammelt.

Kurz nach 12 Uhr fuhr das Kaiserpaar, das auf dem Wege vom Schlosse zum Denkmalsplatze mit lauten Hochrufen begrüßt wurde, vor. Graf Bülow, Graf Ballestrem und Herr v. Levetzow begrüßten den Kaiser und die Kaiserin. Hierauf schritt der Kaiser die Front der Ehrenkompagnie ab, welche das 2. Garderegiment zu Fuß gestellt hatte. Nachdem das Kaiserpaar das Kaiserzelt betreten hatte, begann die eigentliche Feier mit einem Gesang, ausgeführt von Schulkindern. Dann betrat der Vorsitzende des Denkmalkomitees, der ehemalige Reichstagspräsident v. Levetzow das Podium und hielt eine kurze Ansprache. Die Worte Bismarcks, den Redner den deutschen Nationalherold nannte: „Wir Deutsche fürchten Gott, sonst Niemand auf der Welt", werde das deutsche Volk stets beherzigen und danach handeln. Alsdann übergab Herr von Levetzow dem Reichskanzler das Denkmal, indem er es unter seinen Schutz stellte. Graf Bülow feierte den Fürsten Bismarck in längeren patriotischen, häufig von lebhaften Beifallsrufen begleiteten Rede. Im Gegensatze zur stillen Statue Moltke's sei Bismarck eine Statue des Kampfes gewesen. Er stand auf dem Erdboden wie ein Löwe und kämpfte bis zum letzten Atemzuge. Kampf aber erzeugt Haß und berechtigt die Gegnerschaft. Indessen der Haß vergeht, aber der Ruhm bleibt bestehen. Um mit seinen eigenen Worten zu reden, er habe Deutschland in den Sattel gehoben. Auf den Schultern der Hohenzollern habe Bismarck das Reich erbaut. Mit einem begeistert aufgenommenen Hoch schloß Graf Bülow seine Rede. Die Musik spielte die Nationalhymne.

Nachdem der Kaiser das Zeichen gegeben hatte und um 12½ Uhr die Hülle gefallen war, wollten angesichts des imposanten Anblicks und überwältigenden Eindrucks die Bravorufe kein Ende nehmen. Nun verließ der Kaiser, welcher kleine Generalsuniform und den Interimsmarschallstab trug, das Zelt, ging festen Schrittes auf das Denkmal zu und legte am Fuße desselben einen kostbaren Kranz nieder. Diesen Akt kaiserlicher Huld veranlaßte die Menge zu brausenden Bravorufen. Der Kaiser unterhielt sich dann lebhaft mit dem Fürsten Herbert Bismarck, der Generalsuniform trug, dem Grafem Bülow, Herrn von Levetzow und dem Schöpfer des Denkmals, Professor Reinhold Begas. Auch die Kaiserin, die eine heliotropfarbige Robe und ebensolchen Hut trug, zog mehrere Herren ins Gespräch. Hierauf begann der Rundgang. Im Gefolge des Kaiserpaares befand sich der Regent von Braunschweig, Prinz Albrecht von Preußen, dessen Söhne Prinz und Prinzessin Friedrich Leopold von Preußen und der junge Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha.

Nach der Besichtigung legten die Abordnungen der Halberstädter Kürassiere und danach zahlreiche Deputationen von Vereinen Kränze am Denkmal nieder. Die Studenten defilierten vor dem Kaiserpaare und hierauf vor dem Denkmal vorbei. Nach einem Hoch, das der Präsident des Reichstags, Graf Ballestrem, ausbrachte, verließen um 12 Uhr 40 Min. der Kaiser, die Kaiserin und die übrigen Fürstlichkeiten den Denkmalsplatz. Das Kaiserpaar begab sich zum Schlosse zurück, wo Frühstückstafel stattfand. Nach dieser fuhren der Kaiser und die Kaiserin auf der Yacht „Alexandra" nach Grünau, wo die große Regatta abgehalten wurde.

Zur Tagesgeschichte.

Der Zar und König Eduard als Gäste des Kaisers?

Wie auf das bestimmteste verlautet, wird der am 14. August auf dem großen Sande bei Mainz stattfindenden Truppenschau außer dem Kaiser und König Eduard von England auch der Zar beiwohnen. — Betreffs dieser Mitteilungen über bevorstehende Monarchenbegegnungen bemerkt jedoch die Berliner „Post", daß nach ihren Informationen es sich hierbei lediglich um Gerüchte ohne sichere Grundlage handelt.

Kaiser Friedrichs Todestag.

Am Todestage Kaiser Friedrichs III. war das Mausoleum in Potsdam der Wallfahrtsort zahlreicher Verehrer des Heimgegangenen. Die Grabstätte war mit prächtigen Blumen geschmückt. In den ersten Vormittagsstunden legte die Kaiserin für sich und ihren bei seiner Mutter in Friedrichshof weilenden Gemahl einen kostbaren Kranz aus weißen Rosen nieder. Weitere kostbare Kränze trafen ein von der Kaiserin Friedrich, dem Prinzen Heinrich und den übrigen Geschwistern des Kaisers. Ferner trafen Abordnungen von Regimentern ein, deren Chef Kaiser Friedrich gewesen, und überbrachten prächtige Blumenarrangements. Aus Anlaß des Todestages blieben die königlichen Theater geschlossen.

Handelsminister Möller und der Mittelstand.

Der Präsident des Berliner Centralverbandes der Vereine selbständiger Gewerbetreibender hatte eine Audienz bei dem neuen Handelsminister. Bei dieser Gelegenheit wurde auch die Frage der Schäden, welche die Rabattsparvereine und Konsumvereine dem Mittelstande zufügen, gestreift. Der Minister erwies sich gut unterrichtet und erkannte die Nachteile an. Im übrigen versicherte Herr Möller, alle concreten Vorschläge zur Hebung des Mittelstandes sachlich prüfen zu wollen, und bat, nicht zu unterlassen, mit solchen Vorschlägen hervorzutreten.

Landwirtschaftliche Fragen.

Der Landwirtschaftsminister von Podbielski hat, wie gemeldet, auf der Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in Halle a. S. zum ersten Male als Landwirtschaftsminister eine Rede gehalten, welche gewissermaßen als Programmrede gelten kann. Podbielski betonte, daß die Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft auf der Grundlage des Selbstschaffens und der Selbsthilfe arbeite. Die Ausstellung zeige, was auf dieser Grundlage geschaffen werden könne. Ueberall reiche die Selbsthilfe doch nicht aus Beispielsweise gegenüber den schweren Schäden des letzten Winters habe die Regierung die Pflicht, mit ihren Mitteln einzugreifen, damit die Landwirte auf ihrer Scholle erhalten werden. Die Ausstellung möge ein Beitrag dazu sein, volles Verständnis zwischen Stadt und Land herbeizuführen; die Landwirtschaft, Industrie und Handel müßten gemeinsam an der Größe des Vaterlandes arbeiten.

Ein chinesisches Urteil über die europäischen Truppen.

Die „North China Daily News" machte in einem Artikel über das angeblich schlechte Benehmen der fremden Truppen in Peking folgende beachtenswerten Bemerkungen: Viele Chinesen in Peking bezeugen, daß man sie durchaus nicht, wie sie erwartet hatten, barbarisch behandelt, sondern daß sie sich während der Besetzung weit größerer Freiheit und Gerechtigkeit zu erfreuen haben, als jemals unter ihrer eigenen Regierung. Ein Mandschu in hervorragender Stellung meinte kürzlich geradezu: „Diese Ausländer sind keine Barbaren, wie man so oft gesagt hat. Haben sie doch die Hauptstadt nicht verbrannt und deren Einwohner nicht über die Klinge springen lassen, was wir unter ähnlichen Umständen sicherlich gethan hätten. Wenn die Gesandtschaften in unsere Hände gefallen wären, hätten wir dann wohl einen einzigen Verteidiger am Leben und einen Stein auf dem anderen gelassen? Als unsere eigenen Truppen mit Gewalt einen Weg für die fliehende Kaiserin-Witwe frei machten, da kamen dabei viel mehr Menschen ums Leben, als die verbündeten Truppen willkürlich getötet haben. Die Westländer besitzen milde Herzen, wir dagegen sind herzlos. Das Gefolge der Kaiserin-Witwe schritt gefühllos über die verstümmelten Leichen derer hinweg, die erschlagen worden waren, damit sie in Sicherheit käme. Die Fremden dagegen haben Peking erobert, ohne Rache zu nehmen; eine erstaunliche Nachsicht."

Die Gesamtverluste der deutschen Truppen in China

in Gefechten betragen bis zum 19. Mai 13 Offiziere, 20 Unteroffiziere, 122 Mann; gefallen sind darunter 1 Offizier, 1 Unteroffizier, 31 Mann. An Krankheiten oder durch Verunglückungen verstorben sind 5 Offiziere, 12 Unteroffiziere, 121 Mann; vermißt werden 7. Insgesamt beziffert sich der Abgang des Expeditionskorps auf 300 Köpfe.

Die deutsche Feldpost in China

wird mit der Auflösung des deutschen Expeditionskorps ebenfalls aufgelöst werden. Es werden nur einige Beamte dort zurückbleiben zur Verstärkung des sonstigen deutschen Postverkehrs.

Zum Burenkrieg.

Kitchener meldet: Elliots Kolonne hatte einen schweren Kampf mit De Wet bei Reitz und eroberte 7 Wagen, 45 Gefangene, 58 Gewehre und 10000 Patronen. Die Buren hatten 17 Tote und 3 Verwundete, bei den Engländern sind 3 Offiziere und 17 Mann tot, 1 Offizier und 24 Mann verwundet.

Privatnachrichten melden, daß die Engländer in dem Gefecht bei Hartebeestfontein 15 Geschütze verloren haben. Dieser Sieg der Buren bedeutet für die Engländer den Verlust des ganzen südwestlichen Gebietes von Transvaal;

nur die Stadt Zeernst ist in den Händen der Engländer geblieben. Kitchener hatte bekanntlich diesen Sieg der Buren zugestanden.

Von absolut vertrauenswerter Seite verlautet, daß die Buren noch über 18000 Mann verfügen, von denen 6000 in der Kapkolonie stehen, und daß die täglichen Ausfälle durch Fremdenzuzug besonders von französischer Seite gedeckt werden. Ebenso ist noch für 18 Monate Kriegsmaterial vorhanden. Des Weiteren heißt es, Frau Botha habe keinerlei Friedensvorschläge zu machen, ihre Aufgabe sei nur, den Burendelegierten ein klares Bild der heimischen Zustände zu geben.

Wie im Haag gerüchtweise verlautet, wird Krüger unter der Bedingung demissionieren, daß England den Burenrepubliken die Unabhängigkeit zusteht. — Eine Bestätigung dieser Meldung bleibt um so mehr abzuwarten, als die Buren zu einer Demission des Präsidenten Krüger um den Preis des Friedens wohl niemals ihre Zustimmung geben werden.

Frau Botha, die am Sonnabend eine zweieinhalbstündige Unterredung mit dem Präsidenten Krüger hatte, ist bereits wieder nach Brüssel zurückgereist.

Westfalen und Nachbarprovinzen.

(Mitteilungen von allgemeinem Interesse sind stets uns willkommen und werden auf Wunsch honoriert.)

Herford, 17. Juni.

* **Der deutsche Kronprinz** wird morgen gelegentlich seiner Reise von Bonn zur Teilnahme an der Denkmalsenthüllung in Minden auch die Station Herford passieren und zwar voraussichtlich mit dem fahrplanmäßigen D-Zuge, der gegen 1¾ Uhr hier durchpassiert. Auf der Rückfahrt wird der Kronprinz ebenfalls die hiesige Station passieren und zwar jedenfalls nachmittags gegen 5½ Uhr.

*□ **Kurfürsten-Denkmal.** Zu einer weiteren Beratung war der Ausschuß am Sonnabend im Lokale des Herrn Klein zusammengetreten. Ueber die Beschlüsse werden wir nächstens berichten.

*Ψ **Lehrer August Kreft** †. Am Donnerstag starb in Oeynhausen nach längerem Kranksein Herr Lehrer August Kreft aus Bielefeld, ein Mann, dessen Wirken und Walten auch in weiteren Kreisen bekannt sein dürfte. Der Verstorbene wurde zu Herford geboren, entschied sich später für den Lehrerberuf und absolvierte mit gutem Erfolge das Seminar zu Petershagen. Er war dann Lehrer in Eickum und dann in Holzhausen, von wo er im Jahre 1863 an die damals Stadtheider (jetzt III Bürgerschule) in Bielefeld berufen wurde. Nach mehr als 33jähriger Lehrthätigkeit in Bielefeld trat Herr Kreft im Herbst 1896 in den wohlverdienten Ruhestand. Um Linderung und Heilung von seinem Leiden zu finden, reiste der Verstorbene vor etwa 10 Tagen nach Oeynhausen, wurde daselbst aber so schwach, daß die Rückfahrt beschlossen wurde; dieselbe konnte aber nicht mehr zur Ausführung gelangen; der Tod trat schon an demselben Tage ein.

*□ **Sein 25jähriges Dienstjubiläum** feierte am gestrigen Tage der Hausvater der Königl. Strafanstalt hier, Herr August Regen. Aus Anlaß hierzu brachte ihm am Vorabend des festlichen Tages die Gesangabteilung des Kameradschaftlichen Vereins ein Ständchen, während gestern dem beliebten Jubilar zahlreiche Glückwünsche von Nah und Fern zugingen. An der schönen Familienfeier konnte auch der kürzlich aus China als Rekonvaleszent heimgekehrte Sohn teilnehmen.

*♂ **Die Visionstage** haben gestern ihren Anfang genommen und zwar bei schönstem Wetter, was zu den Seltenheiten gehört. Schausteller wie Publikum werden darob natürlich nur erfreut sein; denn jeder nach seinem Teil wünscht ja gerade an diesen Tagen heitere Witterung. Die günstige Wetterlage bedingte denn auch eine um so größere Anziehungskraft; die Budenstadt war nahezu überfüllt und das Vorwärtskommen daher sehr erschwert. Für Abwechslung war reichlich gesorgt; verschiedene Restaurationszelte boten Aufenthalt zur Erquickung, während zur Unterhaltung und Belustigung Schaubuden, Karussels, Krichels gern benutze Berg- und Thalbahn, ein Hippodrom, sowie auch ein Kasperletheater sorgten. In den Photographiebuden wurde so manche Erinnerung an den ersten Visionstag 1901 im Bilde festgehalten. Sehr viele Besucher wies auch Schmitz' Theater lebender Photographien auf, auch Szenen aus dem Burenkriege werden darin veranschaulicht. Die große Anzahl der Buden mit Kuchen und anderen Eßwaren vervollständigt das volkstümliche Bild der Budenstadt. Wie immer, so findet auch diesmal an den drei Visionstagen in verschiedenen Lokalen Tanzvergnügen statt. Auch von auswärts waren viele nach Herford gekommen, von denen so mancher gleich den vielen Einheimischen dem Schützenhofe einen Besuch abstattete. Das dürfte auch am Dienstag der Fall sein; ist doch morgen der Hauptvisionstag. Hoffentlich folgt dem heute eingetretenen Regenwetter wieder freundliche Witterung, so daß dann auch die weiteren Visionstage vom Wetter begünstigt wären.

Bestellungen auf die „Herforder Zeitung für Stadt und Land" werden täglich von allen Briefträgern, den Kaiserlichen Postanstalten, unseren Boten, sowie in unseren Agenturen entgegengenommen.

** **In den hiesigen Schulen** sowie den der näheren Umgegend fällt am Dienstag (Hauptvisionstag) der Unterricht aus.

*♂ **Eine Kontrollstation** gelegentlich der Automobilfahrt am Freitag, den 28. Juni wird außer bei Herrn Spilker dem Vernehmen nach auch bei Herrn Gastwirt Winkelmann hier eingerichtet werden. Um den Automobilfahrern als Führer durch die Stadt zu dienen, ist es wünschenswert, daß sich hierzu etwa 30 Radfahrer von Herford und Umgegend zur Verfügung stellen. Zur Besprechung der Angelegenheit wird jedenfalls in diesen Tagen eine Versammlung anberaumt werden. Die Automobilfahrer müssen diesmal in Radfahrertempo die Straßen der Stadt passieren.

= **Pferdemusterung.** Heute findet auf dem Lübberbruche für die Pferde aus den Feldmarken die Musterung statt. Dem Vernehmen nach handelt es sich um 250 Pferde.

** **Mutterkorn.** Die Roggenfelder haben ziemlich abgeblüht. Gegen das Ende der Blütezeit beginnt aber auch schon die Entwickelung jenes lästigen, giftigen Aehrenschmarotzers, des Mutterkornpilzes, den man lange für eine Entartung der Körner des Roggens und anderer Gräser, bei denen er auch vorkommt, gehalten hat. Erst vor 50 Jahren machte ein französischer Pilzforscher (Tulasne) die Entdeckung, daß das Mutterkorn selbst ein im Entwickelungszustande begriffener Pilz sei. Nasse, warme Witterung begünstigt sein Wachstum. Das meiste Mutterkorn fällt schon ab, ehe das Getreide gemäht wird und bleibt auf dem Acker zurück. Während des Herbstes und Winters bleibt es unverändert, aber in der Feuchtigkeit des Frühlings schwillt es und seine Hülle berstet. Es wächst nun daraus ein violettstieliges, gelbliches Pilzköpfchen hervor, welches mit zahllosen, fadenförmigen Sporen angefüllt ist. Sobald diese gereift sind, sprengen sie die umgebende Hülle und der Wind führt sie in die Roggenblüte, wo sie bald aufwuchern zum Mutterkorn.

= **Von einem Neubau stürzte** am Sonnabend abend am Rennthor das 9 Jahre alte Söhnchen des Herrn Konditor Ströter. Der Knabe, welcher vom 3. Stock zwischen den Trägern herabfiel, zog sich erfreulicherweise nur leichte Verletzungen an der Schulter zu.

./· **Ueberführt** in das Landgericht nach Bielefeld wurde heute morgen der Pferdedieb Pannhorst, der vor kurzem hier festgenommen wurde.

* **Arbeits-Nachweis** zu Herford, Waisenhausstr. 1, Fernsprecher 117, vermittelt männlichen und weiblichen Personen jeden Standes unentgeltlich Beschäftigung.

Offene Stellen:

3 Maurer, 1 Handlanger, 10 Arbeiter, 2 Huf-Schmiede, 3 Klempner, 3 Schuhmacher, 2 Bäcker, 2 Maler und Anstreicher, 2 Schneider, 1 Dachdecker, 1 Cigarrenmacher, 1 tücher Holzmaler, 2 Stellmacher, Lehrmädchen für Damen-Schneider und ausgelernte Näherinnen.

Arbeit-Suchende:

2 Dienstmädchen, 4 Möbel-Tischler, 1 Tapezierer.

* **Für die Buren** gingen ferner ein:

von Lehrer Wolbrink als Sammlung der Schüler der Schule zu Lenzinghausen II	26,25 Mk.
Die letzte Quittung betrug	1465,47 „
Summa	1491,72 Mk.

Weitere Beträge werden gern von der „Herforder Zeitung für Stadt und Land" entgegengenommen.

* **Der heutige Wochenmarkt** zeigte starken Verkehr. Die Preise der Produkte ꝛc. waren die folgenden: Blumenkohl St. 30—35 ₰, Butter 90—100 Pfg., Eier 50 ₰, Wurzeln 1 Bd. 6 ₰, Sellerie Bd. 10—15 ₰, junge Zwiebeln Bd. 10 ₰, Rindfleisch 60—65 Pfg., Schweinefleisch 65—75 ₰, Hammelfleisch 55—60 ₰, Nierenfett 30—50 ₰, Porree Bd. 10 ₰, Pflaumen Pfd. 30 ₰, Rotkohl p. Kopf 35 Pfg., Wirsing 30—35, Kopfsalat p. Kopf 10—15 ₰, Radieschen 5 Bd. 10 ₰, Spargel Pfd. 65 ₰, Spinat 10 Pfg., Steckrüben 5 Pfg., Kartoffeln Ztr. 4 Mk., Streifrüben 5 Bd. 10 Pfg., Gurken Stück 20—30 Pfg., Feldsalat Pfd. 10 Pfg., Schnittsalat Portion 10 Pfg., Aepfel Pfd. 25 Pfg., Stachelbeeren Pfd. 15—20 Pfg., Kirschen Pfd. 25 Pfg., Erdbeeren 60 Pfg., Schoten 20—25 Pfg., junge Kartoffeln 20 Pfg., Kohlrabi 2 St. 15 Pfg.

* **Enger,** 17. Juni. Schützen-Verein. Heute, Montag, abend 8 Uhr findet im Saale des Herrn Karl Brüggemann eine Generalversammlung statt. Die Tagesordnung ist wie folgt: 1. Wahl verschiedener Kommissionen, 2. Schützenfest-Angelegenheit und 3. Verschiedenes.

Ψ **Spenge,** 17. Juni. Bildung eines Radfahrerklubs. Gestern wurde die seit langem angeregt gewesene Gründung eines Radfahrerklubs Spenge perfekt. Zu diesem Behufe waren in dem Brederschen Saale eine Anzahl Radfahrer zusammengekommen und wurde ein provisorisches Komitee ins Leben gerufen. Zweck des Unternehmens ist, das Radfahren durch gemeinschaftliche Ausflüge zu fördern. Möge sich die Beteiligung zu einer äußerst regen gestalten; unter dieser Voraussetzung rufen wir diesem Unternehmen ein kräftiges „All Heil" zu.

□ **Spenge,** 15. Juni. Geflügelzucht. Die in diesen Tagen in Bad Nauheim stattgefundene Geflügel-Ausstellung wurde auch von hier beschickt.

* **Bünde,** 15. Juni. Das Verfahren zum Zwecke der Zwangsversteigerung der in Hüffen und Werffen belegenen Grundstücke des Müllers Heinrich Moning zu Hüffen ist aufgehoben, da, wie das Königl. Amtsgericht bekannt giebt, der Versteigerungsantrag von dem Gläubiger zurückgenommen ist.

*♂ **Löhne,** 17. Juni. Wochenmarkt. Wie der Herr Amtmann im amtlichen Teile der vorliegenden Nummer dieser Zeitung bekannt giebt, findet an jedem Freitag vormittag an der neuen Straße am Bahnhof Löhne Wochenmarkt statt.

Oeynhausen, 15. Juni. Zum westfälischen Städtetag am 21. und 22. d. M. Von den eingeladenen Ehrengästen haben ihr Erscheinen zugesagt: Oberpräsident von der Recke, Regierungspräsidenten Schreiber (Minden) und Dr. Renvers (Arnsberg), Landeshauptmann Holle (Münster) und Landrat Bosse (Minden). Den Vorsitz an den Verhandlungen wird an Stelle des zur Zeit in Urlaub befindlichen Oberbürgermeisters Schmieding (Dortmund) der stellvertretende Vorsitzende des Städtetages, Oberbürgermeister Bunnemann (Bielefeld) führen.

Melle, 15. Juni. Neuer Postdirektor. Zum Nachfolger des in den Ruhestand tretenden Postdirektors Hampe ist Oberpostdirektionssekretär Lutz aus Minden ernannt worden.

Minden, 15. Juni. Gefährlicher Sturz. Nachts stürzte der Kanonier Brinkmann der 2. Batterie Feld-Artillerie-Regiments Nr. 58 aus dem 2. Stock der Defensionskaserne auf das Pflaster. Der Bedauernswerte wurde schwerverletzt ins hiesige Garnison-Lazarett geschafft.

Detmold, 15. Juni. Neue Synagoge. Die jüdische Gemeinde beabsichtigt, ihren an der Exterstraße gelegenen Grundstück- und Gebäudekomplex zu verkaufen und für den

Fürs Album.

Wir lernen die Menschen nicht kennen, wenn sie zu uns kommen; wir müssen zu ihnen gehen, um zu erfahren, wie es mit ihnen steht.

Goethe.

Die Diamanten.

Roman von C. Matthias.

4. Fortsetzung. (Nachdr. verb.)

In der Hitze des Wortgefechts hatte er sich der ungarischen Sprache bedient, welche Diterot natürlich nicht verstand.

„Ich werde nicht weiter stören," sagte der Franzose und zog sich mit einer Verbeugung zurück.

Wer den Blick gesehen hätte, welchen er dem Ungarn zuwarf, würde für dessen Sicherheit gefürchtet haben.

Aber auch die Blicke, welche der beleidigte Ungar dem Davoneilenden nachsandte, waren keineswegs vertrauenerweckend.

„Ich werde Dich über Bord werfen," knirschte er zwischen den Zähnen, „wenn ich Dich nochmals bei meiner Frau finde."

Diese hatte dem Streit der beiden Herren zitternd zugehört. Die Drohung des Ungarn mußte aber, trotzdem sie nur halblaut gemurmelt wurde, von ihr verstanden worden sein. Plötzlich brach sie in ein heftiges Schluchzen aus.

„Beruhige Dich," sagte der schnell besänftigte Gatte, „ich habe keinen Zorn auf Dich. Nur diesem Pariser Maulmacher bin ich böse, weil er sich, gewiß gegen Deinen Willen, an Deine Seite drängt. Weine nicht, schau, die Gesellschaft könnte es hören. Wir müssen den Anstand wahren!"

Aber die kleine Frau wollte keine Vernunft annehmen.

„Ich habe es gesehen — in der See — er wird ihn und sich selbst verderben! Oh, ich armes Wesen, zum Leiden erkoren!" jammerte sie unaufhörlich.

Tekety bereute seine hitzige Aufwallung. Da er aber kein Mittel fand, das betrübte Weibchen zu beruhigen, führte er sie in die Kajüte, von der Familie Szabo freundlich unterstützt.

Der unangenehme Auftritt hatte das harmlose Zusammensein der Passagiere gestört. Da die Unterhaltung zwischen den Eheleuten ungarisch geführt wurde, hatte man freilich den Grund und die Einzelheiten des Zwistes nicht verstanden, wenn man ihn auch ahnte.

Allein Herr Diterot that so unschuldig und befand sich in Gesellschaft seiner Landsleute so wohl, daß man fast daran zweifeln konnte, er sei der Urheber des Streites.

Bertrand war der erste, welcher von Deck verschwand. Er benutzte das allgemeine Interesse an der Streitscene, um unbemerkt hinunterzugehen.

„Er ist fort", sagte Eberhardt zum Kapitän, als er die Stelle leer sah, wo der Franzose gesessen. „Ich bin froh, daß wir in zwei Tagen Australien anlaufen. Es wird hohe Zeit."

Er schüttelte den Herren die Hand und begab sich nach der Wache, von dort zu seiner Kajüte.

Auch die übrigen Passagiere verließen das Deck.

Drüben bei den Auswanderern war es schon lange still geworden. Sie alle schliefen, von dem Plätschern der Wogen und dem unaufhörlichen Stampfen der Maschine eingewiegt.

Nur auf Deck ging die Wache hin und her. Der Steuermann wachte mit seinen Gehilfen am Ruder.

Der Mond war längst hinter den weißen Kämmen der Wogen verschwunden. Der Wind hatte mit einer steifen Brise eingesetzt, das Schiff lief mit vollen Segeln vor dem Winde. Den Himmel hielten dunkle Wolken verhüllt, es wäre ganz finster gewesen, wenn nicht der erste ungewisse Schimmer des jungen Tages aufgedämmert wäre.

Die Schildwache lehnte sich gegen eine Rolle aufgewundener Seile und blickte zu den sich blähenden Segeln empor. Sie sah nicht, daß eine dunkle Gestalt schwerfällig an ihr vorüberkam.

Es war Tekety, er schien etwas am Boden zu suchen.

„Hier muß ich es verloren haben," sprach er vor sich hin, „gestern, als ich den verdammten Franzosen von Irmas Seite jagte. Hätte ich ihn in meiner Nähe, er flöge über Bord — ja, ich thäte es!"

Ein höhnisches Lachen erscholl dicht neben ihm.

Erschreckt schaute Tekety auf.

„Wer ist hier?" fragte er

Keine Antwort erfolgte — nichts rührte sich.

„Ich täuschte mich," fuhr der Ungar in seinem Selbstgespräch fort. „Aber das Medaillon muß ich finden. Es hat mir keine Ruhe gelassen. Ich mußte aus der Kajüte, es zu holen, ehe Irma erwacht. Sie würde es mir nie verzeihen, wenn ich es verloren hätte."

Wieder spähte er auf dem Boden umher.

Er befand sich genau an der Stelle, wo sie abends zuvor gesessen hatten. Durch die geöffnete Stückpforte glänzte ein heller Schein, etwas Blitzendes lag auf dem Boden.

„Da ist es! Ich wußte ja, ich würde das Bild hier finden."

Sich auf den Stock stützend, ging er der Wantenöffnung zu. Er bückte sich, um den gleißenden Gegenstand aufzuheben.

War es, daß das Schiff plötzlich mehr als gewöhnlich schwankte, war der dunkle Schatten schuld, welcher sich plötzlich hinter dem Gebückten aufrichtete und seine Hand nach ihm ausstreckte —

Ein dumpfer Schrei, ein Plätschern, ein kurzes Gurgeln in der erregten See — —

Tekety war verschwunden.

Das kurze Lachen ertönte greller als zuvor. Der schwarze Schatten verschwand mit unhörbaren Schritten in der Kajüte.

Die Wache dehnte und reckte sich. Auch an ihr Ohr hatte der Angstruf und das höhnische Lachen geschlagen. Erstaunt blickte der Mann um sich. Als er nichts sah und trotz allen Lauschens auch keinen Laut mehr vernehmen konnte, bekreuzigte er sich als guter Katholik.

„Das war der Klabautermann. Wir bekommen Sturm. Ich will dem Bootsmann meine Meldung abstatten," sagte er und ging langsamen Schrittes nach der Wachtkoje.

* * *

Unfreundlich war der neue Morgen angebrochen. Die Wellen gingen hoch, die frische Seebrise war stärker und stärker geworden. Der Kapitän, wie immer mit Tagesanbruch auf seinem Posten, hatte alle Segel reffen lassen, sodaß das Schiff nur von der Maschine getrieben seinen Cours verfolgte.

(Fortsetzung folgt.)

ieraus gewonnenen Erlös eine neue Synagoge inmitten der Stadt zu bauen.

Borgholzhausen, 15. Juni. Einführung. Am gestrigen Tage wurde Herr Steuersekretär Berg aus Bielefeld durch den Herrn Landrat als Amtmann des hiesigen Amtes eingeführt.

Paderborn, 15. Juni. Betrug. — Aus der Senne. Vor mehreren Tagen ist auf dem hiesigen Viehmarkte ein gemeiner Betrug vorgekommen. Ein alter Mann aus Lippspringe hatte ein Schweinchen von 8 Wochen gekauft und mit 18. Mk. bezahlt. Er ging um einen Korb zu holen, und als er einige Minuten später zurückkehrte, war der bisherige Besitzer samt dem Schweine verschwunden. — Vom Montag ab bis zum 12. Juli werden sechs Kavallerie-Regimenter in der Senne zu einer großen Uebung zusammengezogen sein, und gegen Ende dieses Monats wird Artillerie hinzukommen. Für die Verpflegung der Pferde dieser Truppenkörper muß in der Eile neuer Vorrat beschafft werden, da das große Militärproviantmagazin in Neuhaus, in welchem die Fourage zum größten Teile lagerte, bekanntlich kürzlich durch einen Blitzstrahl vollständig eingeäschert ist.

Celle, 15. Juni. Nachtfrost. In der Nacht zum Mittwoch hat es im Wietzenbruche gefroren; weite Flächen Bohnen- und Kartoffelfelder haben unter der Kälte gelitten.

Hannover, 15. Juni. Während der Bahnfahrt gestorben. Bei Ankunft des Zuges 12 Uhr 17 Min. von Berlin fand man gestern in einem Koupee einen Herrn tot vor. Aus den Papieren scheint hervorzugehen, daß es der Führer Oberdiek ist, der sich auf der Fahrt nach Hamm befand.

Emden, 15. Juni. Der Heringsfang auf hoher See hat begonnen. Von hier beteiligen sich, wie im Vorjahre, 65 Logger mit einer Besatzung von 910 Mann. Die Flotte segelt zunächst bis zum 60. und 61. Grade nördlicher Breite in die Nähe der Shetlands- und Orkney-Inseln, wo sich regelmäßig die ersten Heringe zeigen. In den ersten Mittagen wird der neue Hering hier zu erwarten sein. Die Gesamtzahl der deutschen Heringsfischereifahrzeuge beträgt in diesem Jahre 119. Das Ergebnis der letzten Fangperiode ist für die hiesigen Gesellschaften recht befriedigend gewesen.

Gerichtliches für den Kreis Herford.

† **Herford,** 17. Juni. Schöffengericht. In der am Sonnabend stattgehabten außerordentlichen Schöffengerichtssitzung führte Herr Amtsgerichtsrat Vahle den Vorsitz; die Herren Buchhändler Menckhoff und Rentier Kewe von hier fungierten als Schöffen. Herr Polizeiinspektor Hohmuth vertrat die Amtsanwaltschaft. Es kamen folgende Straffachen zur Verhandlung: Der Tischlergeselle Johann Hirsch, z. Z. hier in Haft, war angeklagt, am 10. d. M. auf der Ahmserstraße Unfrieden gestiftet zu haben. Er war geständig und erhielt eine Haftstrafe von 3 Tagen, die durch die Untersuchungshaft als verbüßt erachtet wurden. — Der schon wiederholt vorbestrafte Arbeiter Heinrich Wippermann von hier, z. Zeit in Untersuchungshaft, war beschuldigt, sich der Landstreicherei und des Bettelns schuldig gemacht zu haben, ferner hatte er sich in der ihm von der Polizeibehörde gesetzten Frist kein Unterkommen verschafft und schließlich war er angeklagt, sich des Hausfriedensbruchs dadurch schuldig gemacht zu haben, daß er in die Scheune des Landwirts Hermann K. hier widerrechtlich eingedrungen war. Wegen dieser Straftat wurde der Angeklagte zu einer Woche Gefängnis verurteilt, wegen der ersteren Straftaten wurden ihm 6 Wochen Haft zudiktiert, worauf 2 Wochen für die Untersuchungshaft angerechnet wurden. Nach verbüßter Strafe soll Angeklagter der Landespolizeibehörde überwiesen werden.

Vermischtes.

Für den Begründer der rationellen Geflügelzucht in Deutschland, Robert Oettel, wurde am Sonntag in Görlitz, seiner Vaterstadt, ein Denkmal enthüllt.

Eine gefährliche Vorführung. Ein von den Pocken befallenes, zu Berlin eingeliefertes Kind wurde in der Charitee am Mittwoch vormittag vom Geheimrat Professor Gerhardt den Studierenden vorgeführt. Das 6 Monate alte Kind wurde von einer Wärterin am offenen Fenster einer streng abgeschlossenen Baracke des Instituts für Infektionskrankheiten gehalten, während die Hörer Professor Gerhardts außerhalb der Baracke standen und von hier aus den Fall beobachteten. Das Kind ist über den ganzen Körper dicht von den Pockenpusteln bedeckt, die sich auf dem Gesicht schon abzuschorfen beginnen. Wie groß die Ansteckungsgefahr ist, geht daraus hervor, daß Geheimrat Gerhardt seinen Hörern, die das Kind aus der Nähe betrachtet hatten, empfahl, sich der Schutzpockenimpfung zu unterziehen, und einen Stabsarzt mit der Vornahme dieser Impfung betraute. Vor einigen Jahren, so erzählte der Geheimrat Gerhardt, erkrankten bei Gelegenheit einer solchen Demonstration zwei junge Mediziner an den bösen Pocken. Nach einer neueren Meldung ist der 6 Monate alte, an den Pocken erkrankte Knabe jetzt gestorben.

Auf dem Artillerieschießplatz in Thorn wurden dem Manne, der sich trotz strengen Verbotes während des Schießens auf den Platz gewagt hatte, um Sprengstücke zu suchen, beide Arme weggeschossen.

Flüchtiger Postkassierer. Wie die Oberpostdirektion Kiel bekannt macht, ist der Postdirektor Flemming in Husum wegen Unterschlagung von 17 600 Mk. Postkassengelder flüchtig geworden. Auf die Ergreifung des Flüchtigen ist eine Belohnung von 800 Mk. ausgesetzt.

Ein schlimmes Hagelwetter ging am 12. d. Mts. über einem großen Teile des Werrathales nieder. Die Hagelkörner fielen wie die Haselnüsse so dick und dabei so dicht, daß eine zollhohe Eisschicht entstand, die noch am andern Tage an einzelnen Stellen lag. Besonders in der Umgegend von Wanfried und Eschwege ist das Hagelwetter sehr stark aufgetreten.

Ganz ungewöhnliche Kälte ist jetzt in Schottland eingetreten. Besonders ist das in Perthshire der Fall, wo sogar ziemlich viel Schnee fiel. Die Grampianberge sind bis auf den Fuß in eine Schneedecke gehüllt.

Von russischen Grenzsoldaten wurde eine russische Frau auf preußischem Boden bei Woschnek erschossen. Ein russischer Offizier und eine preußische Kommission aus Lublinitz sind mit der Untersuchung beschäftigt.

Ein künstliches Bein als Ehescheidungsgrund. Vor dem Chicagoer obersten Gerichtshofe schwebt augenblicklich ein seltsames Ehescheidungsverfahren. Eine Frau hat nämlich die gerichtliche Trennung von ihrem Manne verlangt, weil er ein hölzernes Bein hat. Als sie sich mit ihrem jetzigen Gatten verlobte, erklärte der Bräutigam auf ihre Frage, warum er hinke, er habe sich eine Verletzung am Knie zugezogen, die jedoch bald heilen werde. Später jedoch bemerkte sie, daß ihr Mann ein künstliches Bein habe. Diese Vorspiegelung falscher Thatsachen kränkte die Dame so sehr, daß sie die Gerichte anrief, damit diese sie von dem Manne mit dem hölzernen Beine befreie.

Kasernenhofblüte. Unteroffizier: (zum Einjährigen, den er nachexerzieren läßt): „Na, Einjähriger, nu mal 'n bisken strammer, Sie denken wohl, Sie sind blos hier, um zuzusehen, wie ick mir mit Ihnen abquäle!"

Handel und Verkehr.

Märkte.

18. Juni: Herford und Detmold: Kram- und Viehmarkt.
19. „ Salzuflen: Viehmarkt.
21. „ Enniglob: Viehmarkt.

Course der Berliner Börse.

Mitgeteilt von der Westf.-Lippischen Vereinsbank, Akt.-Ges.

Herford, 15. Juni 1901.

	ℳ		ℳ
3% Preuss. Consols	88,30	Pfandbriefe 1900	98,—
3½% „ „	99,70	Deutsche Bank-Akt.	195,40
3% Deutsche Reichsanleihe	88,30	Dresdener Credit-Anstalt	30,—
3½% „ „	99,80	Disc. Commandit-Akt.	181,—
3% Westf. Prov.-Anl.	85,—	Gelsenkirchener Bergw.-Aktien	172,10
3½% „ „	95,20	Hibernia Bergw.-Aktien	168,10
4% „ „	101 90	Harpener dto.	179,75
4% Bielef. Stadtanleihe	101,20	Harb.-Wien. Gummi-Akt.	282,75
4% Hamb. Hypotheken-Pfandbriefe 1900	98,—	Phönix Bergw.-Aktien	148,—
4% Rhein. Westf. Bodenkred.-Pfandbriefe 1905	98,25	Kumer. Electricitäts-Ges.	17,75
4% Meining. Hypoth.-		Bankdiscont 4%	
		Tendenz: matt.	

Standesamtsnachrichten für den Kreis Herford.

Stadt Herford.

(Nachrichten vom 10. bis 15. Juni 1901.)

Geburten: 1 Sohn dem Schneider Wilh. Pilgrim, Händler Julius Riedel, Zuckerbäcker Wilh Dunker, Erdarbeiter Anton Babilon, Eisenbahnwärter Wily. Strathmeier, Tischler Aug. Schweppe, Bäckermeister Heinr. Meierjohann.

Eine Tochter dem Tischler Hermann Salmon, Eisenbahn-Lademeister Peter Maack, Zimmermann Otto Bodin, Fabrikarbeiter Hermann Wulfmeier, Hutmacher Paul Effler, Landbriefträger August Schalk, Fabrikarbeiter Heinrich Meyer, Musiker Adolf Tabert, Friseur Max Wiegk, Handarbeiter Wilhelm Fleer, Fabrikarbeiter Heinrich Lücking.

Aufgeboten: Maurer Josef Cybulski und Fabrikarbeiterin Marianna Soltysiak, Bildhauer Alfred Böttcher und Schneiderin Friederike Meiners, Oberlehrer Friedr. Böckelmann und Mathilde Laßmann, Kassierer Wilh. Hausmann und Näherin Johanne Menke, Handarbeiter Heinr. Redeker und Näherin Johanne Beimfohr, Kaufmann Hermann Weidner und Amalie Corfey, Weber Augustin Kühn und gesch. Arbeiter Anna Wickbold, Tischler Friedr. Thoms und Schneiderin Alwine Klingenhagen.

Eheschließungen: Arbeiter Wilh. Kassing und verw. Arbeiter Auguste Hüllinghorst, Eisendreher Rudolf Blome und Näherin Johanne Laag, Bürstenmacher Wilh. Bach und Dienstmagd Wilhelmine Brandt.

Sterbefälle: Luise Eikmeyer 2 J., Alwine Siekmann 1 M., Studiosus med. Karl Lange 22 J., Frieda Thielker 9 M., Johannes Schemann 1 M., Maurer Herm. Culemann 48 J., Gutsinspektor Bernhard Rohkohl 75 J. alt.

Amt Spenge.

(Nachrichten vom 1.—15. Juni 1901.)

Geburten: 1 Sohn dem Cigarrenarbeiter Heinrich Kassing-Hücker und Aschen, Cigarrenarbeiter Heinrich Stöcker-Spenge, Cigarrenarbeiter August Niehaus das., Ziegelarbeiter Wilhelm Kirchhoff das., Holzschuhmacher Hermann Todenbrügge-Lenzinghausen, Cigarrenarbeiter August Rieke-Hücker und Aschen.

1 Tochter dem Cigarrenarbeiter Friedrich Erdbrink-Hücker und Aschen, Heuerling Heinrich Oberbremer das., Cigarrenarbeiter August Becker-Spenge.

Eheschließungen: Kolon Eduard Ploghaus mit Haustochter Marie Buschmann Spenge-Brake.

Sterbefälle: Kolon Hermann Heinrich Meier-Lenzinghausen, 79 J., Hermann Heinrich Eggersmann-Spenge, 15 Tage, Knecht Friedrich Beckmann-Spenge 54 Jahre alt.

Familien-Nachrichten.

Gestorben: Der fürstliche Hoftierarzt Herr Julius Baumert zu Detmold. Der Regierungs-Hauptkassen-Buchhalter Herr Wilhelm Menke (58. Jahre) zu Minden. Frau Karoline Tönsmann, geb. Carell, (94 Jahre) zu Schildesche. Frau Luise Küken, geb. Riemann, zu Bielefeld. Herr Polizei-Inspektor a. D. Gustav Becker (63 Jahre) zu Minden. Frau Marie Hötker verwitwete Diestelhorst, geb. Ebmeyer (38 Jahre) und Frau Marie Schemme geb. Kassebaum (38 Jahre) zu Bünde. Herr Kanzlei-Sekretär Karl Angerstein (77 Jahre) zu Minden.

Briefkasten der Redaktion.

Nach Siele. Nur die Thaler mit der Prägung „Friedrich Wilhelm IV. 1861" sind selten.

Telegramme und Telephonische Meldungen.

Der Kaiser in Hannover.

Hannover, 17. Juni. Anläßlich des heutigen Besuchs Sr. Maj. des Kaisers fällt in sämtlichen Schulen von Hannover und Linden der Unterricht aus. Der Kaiser traf früh gegen 5½ Uhr ein. Der Kommandeur der Reitschule, Oberst von Mitzlaff, ist zum Generalmajor befördert. Der Fremdenverkehr ist groß. Um 3 Uhr nachmittags verläßt der Kaiser mittelst Sonderzuges Hannover, um nach Hamburg zu fahren.

Hannover, 17. Juni. Mittags gegen 1 Uhr wird der Kaiser der hier wohnenden Gemahlin des Grafen Walderssee einen Besuch abstatten.

Zum Burenkrieg.

London, 17. Juni. Kitchener meldet aus Pretoria, vom 15. d. Mts., abends: 350 berittene Füsiliere der Kolonne Peadson sind im Lager bei Steentoolspruit, südlich von Middelburg, **von einem starken Burenkommando** morgens 7 Uhr **überrascht** worden. Es kam zu heftigem Kampfe. Die Engländer verloren an Toten 3 Offiziere und 16 Mann; 4 Offiziere und 38 Mann sind verwundet; 2 Offiziere und 50 Mann konnten fliehen. Die übrigen wurden von den Buren gefangen genommen. Die Buren eroberten auch zwei Geschütze.

Voraussichtliches Wetter.

18. Juni. Bei frischen südwestlichen Winden kühl und veränderlich, zeitweise Regen wahrscheinlich.

Wohnungsgesuche und **-Angebote** erfüllen stets ihren Zweck durch Insertion in der sehr beachteten „Herforder Zeitung für Stadt und Land". — Fortgesetzt Zugang neuer Abonnenten.

Continental Pneumatic ist ein erstklassiges Produkt aus bestem Gummi und Gewebe, von Fachleuten richtig konstruiert und darum bekannt als der vollkommenste abnehmbare Radreifen. 82c

Verantwortlicher Redakteur: Paul Sattler,
für den Inseratenteil verantwortlich: Herm. Gravenhorst,
Druck und Verlag: Christian Quentin,
sämtlich in Herford.
(Redaktion u. Expedition Brüderstraße 21, am Gehrenberg)

Bücher und Musikalien.
Adolf Pottkamp,
Lübberstr. Fernruf 74.

Kontorbedarfsartikel, Geschäftsbücher.
Adolf Pottkamp,
Lübberstr. Fernruf 74.

Apfel-Wein
Naturreiner Wein!
Borsdorfer, mildsäuerlich, aus der Kelterei von A. gr. Arkenau, Brooksstreek b. Essen i. Oldenburg. 342f
Dieser Wein ist unerreicht an Güte und vom besten Traubenwein kaum zu unterscheiden. Preis à Flasche 35 ₰
— Proben gern zu Diensten. —
M. Klaassen Nachf.
Lagerkeller 600,000 L. haltend.

Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt
Gegründet im Jahre 1838. zu Berlin, Kaiserhofstr. 2. Besondere Staatsaufsicht.
Bis April 1901 ausgezahlte Versicherungsbeträge: 100 Millionen M
Rentenversicherung 228a
zur Einkommenserhöhung und Altersversorgung
Kapitalversicherung 228a
für Aussteuer, Militärdienst und Studium.
Vertreter: Aug. Holle, Herford, Credenstr. 13., Potthoff u. Castanien in Bielefeld, Am Obernthor 3.

Brautkränze
werden sauber und staubfrei eingerahmt von Mk. 4.50 an. 349b
Muster stehen zur Ansicht bei
C. Hölscher,
Gehrenberg 21.

Als garantiert reine Traubenweine empfehle: 278f
Zeltinger, Laubenheimer,
à Flasche 60 Pfg. exkl. Flasche
B. Kunkel, Bügelstr.

Ia. Frankfurter
Apfelwein
empfiehlt 189f
Friedrich Monke.

Hypotheken-, Credit-, Capital- und Darlehn-Suchende erhalten sofort geeignete Angebote. Wilhelm Hirsch, Mannheim.

Continental
PNEUMATIC
Für Fahrräder u. Motorfahrzeuge die beste Bereifung.
Jeder Reifen trägt Lobig-Schutzmark.
81c
Continental Caoutchouc & Guttapercha Comp., Hannover.

Kaufhaus Ludwig Rieger

Inhaber: **Alfred Goslar**

Alter Markt 9 **Herford** Alter Markt 9.

Die von Herrn Rieger übernommenen Warenbestände sind bis auf ein kleines Quantum geräumt.

Offeriere meine inzwischen eingetroffenen großen Warenposten zu fabelhaft billigen Ausnahmepreisen.

Während des Visionsmarktes: Restetage.

308f



Am Sonnabend entschlief sanft nach langem, mit grosser Geduld ertragenen Leiden unsere liebe, treusorgende Mutter, Schwester, Tante und Schwägerin, die

Wwe. Hermine Schröder

geb. **Borchard**

im 49. Lebensjahre.

Stiftberg, den 17. Juni 1901.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 20. cr., nachmittags 5 Uhr, vom Trauerhause aus statt. [339f

---

Buchbinderei, Atelier für bessere Einrahmungen. 121c
Adolf Pottkamp,
Lübberstr. Fernruf 74.

Prompte Zustellung aller Zeitschriften. 121c
Adolf Pottkamp,
Lübberstr. Fernruf 74.

Straßburger Schachtelkäse
empfiehlt 260f
Heinrich Nolting.

Puddingpulver
in allen Geschmacksorten empfiehlt
294f **Heinrich Nolting.**

Amtliche Anzeigen

für den Kreis Herford.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Herford belegenen, im Grundbuche von Herford Neustadt Band 5 Blatt 11 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Tischlers **Dietrich Kersting, Blothoerstraße 198** zu Herford, jetzt Nr. 405 Neustädter Feldmark eingetragenen Grundstücke Flur 3 Nr. 199 und Flur 3 Nr. 1381/0,199

am **6. August 1901, vormittags 10 Uhr,**

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 16 versteigert werden.

Die Grundstücke sind unter Artikel Nr. 794 der Grundsteuermutterrolle und Nr. 2415 der Gebäudesteuerrolle eingetragen. Sie sind 6 ar 95 qm groß, mit 900 Mark Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt, in der Schlachthofstraße Nr. 405 gelegen und bestehen aus Hofraum mit Wohnhaus und abgesondertem Stall.

Der Versteigerungsvermerk ist am 20. Mai 1901 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Herford, den 10. Juni 1901.

Königliches Amtsgericht. 243f

Wochenmarkt am Bahnhof Löhne.

An der neuen Straße am Bahnhof Löhne findet an **jedem Freitag vormittag**

Wochenmarkt

statt. 323f

Gohfeld, 17. Juni 1901.

Der Amtmann.
Schralamp.

---

100 leere Weinflaschen

für [Rotwein] sofort zu kaufen gesucht.

Offerten unt. C. Q. an die Exp. d. Bl.

Zu

Hochzeitsgeschenken

empfehle

ganz besonders preiswert:

Eßservice für 6 Personen, fein dekoriert, 8, 9, 11, 13, 15 ℳ

Eßservice für 12 Personen 11, 14, 17, 30 ℳ

Waschservice, reich dekoriert, 2,60 3, 4, 5, 6, 7 ℳ 2c.

Kaffeeservice, ganz neue Formen, I. Fabrikat, für 6 und 12 Personen, 4,50, 5, 6, 7, 10 ℳ 2c. 449e

Nickel-Kaffeeservice, vorzügliche Fabrikate, 4teilig, von 10 ℳ an.

Bierservice m. Tablett v. 2,50 ℳ an.

Tafel-Aufsätze, neue Sachen, 1,50, 3, 4, 5 ℳ

Blumentöpfe und -Kübel, fein dekoriert und in Majolika, 80, 100, 120, 160 ₰

Küchenborte, komplett mit Tonnen 4,25, 6,50, 10 ℳ

und viele andere passende Artikel.

Lieferung ganzer Küchen-Einrichtungen zu = Vorzugspreisen = auch nach auswärts franko.

Ww. Weinberg,

Herford,--Bäckerstraße 26/28.

Westfälisch-Lippische Vereinsbank

Herford.

Aktien-Kapital 5.000.000 Mk.

Wir vergüten auf

Spareinlagen

bei 14tägiger Kündigung

3½ % p. a.

bei 1monatlicher Kündigung

4 % p. a.

Zinsen.

Die Verzinsung beginnt sofort und dauert bis zum Tage der Abhebung.

Zum Lindenhof.

An den drei Visionstagen:

Großes Tanzvergnügen,

Musik der Düngel'schen Kapelle, wozu freundlich einladet 285f

J. Steinpaß.



Ortsgruppe Herford.

Versammlung am 18. d. M. fällt aus u. findet am 25. Juni statt.

Der Vorstand. 304f



Turngemeinde Herford.

Turnabende:

Dienstag: **Männerabteilung.**
Mittwoch: **Zöglingsabteilung.**
Freitag: **Frauenabteilung.**
Sonnabend: **Männerabteilung und Altersriege.**

Die Turnstunden beginnen um **9** Uhr mit Ausnahme der für die Frauenabteilung um **8** Uhr. — **Anmeldungen** neuer Mitglieder werden in der Turnhalle entgegengenommen.

181 **Der Turnwart.**

An den Visionstagen

haben **Nichtmitglieder** der Schützengesellschaft gegen Zahlung von 25 Pfg. Eintrittsgeld pro Tag **Zutritt zum Schützenhofe.** Auch die Dienstboten der Mitglieder haben dieses Eintrittsgeld zu zahlen. (378f

Herford, den 11. Juni 1901.

Der Verwaltungsrat der Schützengesellschaft.

Wohnungen

(Wer eine Wohnung zu vermieten hat oder mieten will, inseriere dies in der sehr beachteten Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)

Wohnung

von 3 bis 4 Räumen in einem ruhigen Hause von einer Lehrer-Witwe in der Nähe der Stadt gesucht. 226f

Offerten mit Preis unter B 200 a. d. Epd. ds. Bl. erbeten.

Kleine freundliche Wohnung

von jungem Ehepaar für Okt. **gesucht.** Offerten mit Preisangabe unter **S. 21** an die Expedition d. Bl. erbeten.

Habe eine schöne

Wohnung

von 5 Räumen im Hause **Steinstraße 6** zum 1. Oktober zu vermieten. Näheres bei

E. Wilkes jr., Friseur, 251f) Steinstraße 1.

Eine alleinstehende Frau sucht für sofort oder später

Stube und Kammer

zu mieten. 344f

Angebote unt. Z 100 an die Exp. d. Zeitung erbeten.

Möbliertes oder unmöbliertes Zimmer von einem Herrn in besserem Hause bei vollständiger Pension für sofort **gesucht** Gefl. Offerten unter **G.** an die Exp. d. Bl. erbeten

---

Visionskäse

à Pfd. 30 Pfg.

empfiehlt so lange Vorrat reicht

Hermann Gieseler,

306f) Bergerthor Nr. 1.

Herbstrübensaat

(Stoppelrüben)

zu haben bei 293f

Heinrich Nolting,
Samenhandlung.

Die Beleidigung, welche ich gegen den Bahn-Polizeibeamten Carl Höcker ausgesprochen habe, nehme ich hiermit als unwahr zurück. 287f

H. Ellermann, Westerenger.

Stellungen

1 Malergehülfen

sucht (311

W. Schweppe, Rennstr.

Bierkutscher

sofort gesucht. 314f

Offerten unt. **R. 100** an die Exp. d. Bl. erbeten.

Ein besseres ev.

Mädchen

oder einf. Fräulein, welches das Kochen, Nähen und Plätten gut versteht, für bald oder Oktober für einen kleinen Haushalt gegen hohen Lohn gesucht. Offerten unter 270f. an die Expedition dieser Zeitung.

Dienstmädchen oder Arbeitsfrau

sucht 224f

Frau L. Rieger, Rennstr. 14.

Einige Lehrmädchen,

welche sich im Verkauf, sowie in der Putzbranche ausbilden wollen, finden Stellung (312

Lilly Spiegelberg, Herford.

Verkäufe

Wegen Fortzug zu verkaufen: 1 Kochherd, 2 gebr. Eisenbettstellen, 2 neue Eisenbettstellen, mit Seitengallerie, 1 Holzbettstelle 1 Sprungfedermatratze mit compl. Bettwerk.

224f **L. Rieger.** Rennstr. 14.

Ein noch wenig gebrauchtes

Herrenfahrrad

(Halbrenne)

steht billig zum Verkauf.

Nachzufr. unt. 317 in d. Exp.

Hiesige Kartoffeln

per Ctr. 3 Mk., hat abzugeben

224f **L. Rieger,** Rennstr. 14.

Hobelspähne

haben täglich abzugeben

Möbelfabrik

Brünger & Rürge,

322f Mindenerstraße.

Leere Rheinwein-Flaschen

zu kaufen gesucht: 341f

W. Klaaßen Nachf.